



JA - Junge Alpenregion
Vollversammlung in Schladming, Steiermark,

Resolution

Sport und Tourismus in den Alpen – „DER ALPENRAUM“

15 – 20 Prozent des gesamten Welttourismus entfallen auf den Gebirgstourismus, davon 90 % auf den Bewegungstourismus (Ski- alpin, Nordisch, Nordic Walking, Bergsteigen, Wandern, Mountainbiking, etc.). Dabei ist der Tourismus nicht nur ein Wirtschaftszweig, sondern hat auch kulturelle und soziale Dimensionen, die für die Entwicklungsmöglichkeiten der Alpen von großer Bedeutung sind.

Um eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum zu garantieren, geht es nicht darum, Einheitslösungen und Patentrezepte zu präsentieren, sondern die vorhandene Vielfalt an unterschiedlichen Bedingungen zu verdeutlichen und eine überlebensfähige Umwelt zu bewahren.

Ziel und Verantwortung ist es, auch in Zukunft die richtige Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen zu gewährleisten.

Es müssen große Anstrengungen unternommen werden, um den Schutz für Berge, Gletscher, Täler und Kulturlandschaften aufrecht zu erhalten und auszubauen.

Die Instandhaltung und Erweiterung der Wanderwege, die Aufforstung und Sanierung der lebenswichtigen Schutzwälder, die Ausgaben für Nationalparks und Schutzgebiete, die Förderung der Alpwirtschaft, die Sanierung von Almen und Schutzhütten, die Unterstützung der Bergrettungs- und Wachdienste sind weiterhin notwendig - ebenso die Förderung der alpinen Vereine.

Sport und Tourismus müssen im Alpenraum immer im Zusammenhang gesehen werden.

Der IST-ZUSTAND + die FORDERUNGEN der Jungen Alpenregion:

• Sport und Jugend

Die Identifikation der Jugend mit der Alpenregion und die Begeisterung für sportliche Aktivität im Alpenraum sind unerlässlich für die Weiterentwicklung des Tourismus.

Daher regen wir an:

- Kinder und Jugendliche für die sportliche Betätigung verstärkt zu motivieren
- Sommer- und Wintersportwochen auszubauen bzw. wieder einzuführen
- Erschwingliche Unterkünfte und Skipässe für Jugendliche
- Sportförderung in Sportschulen und -internaten
- Gezielte Förderung der Leistungssportler, Ausbau der Leistungszentren
- Aufwertung des Schul- und Vereinssports im „natürlichen Fitnesscenter“ Alpenraum

• Sport und Arbeitsplätze

Touristen zieht es in die Alpen um sportlich aktiv zu sein. Der Tourismus ist die dominierende Einnahmequelle ganzer Alpinregionen. Hier sind einheimische Fachkräfte weiterhin gesucht. Erforderlich ist es deshalb, die Begeisterung für den Arbeitsplatz im Tourismusgewerbe zu wecken.

Ziel einer langfristigen Politik im Sinne des Tourismus im Alpenraum muss es darum sein:

- den Beruf im Tourismusgewerbe aufzuwerten
- Kinder und Jugendliche für diesen Wirtschaftszweig zu sensibilisieren und die verschiedenen Berufsbilder auszubauen

• Sport und Marketing

Der Tourismus im Alpenraum ist gekennzeichnet durch seine Einzigartigkeit, die hohe Qualität und das einladende Service. Dies bringt für Touristen aber auch höhere Ausgaben im Vergleich zum „Billigurlaub“ mit sich.

Wer als Pauschaltourist ans Mittelmeer u.ä. reisen will, kann nicht als Qualitätstourist der gehobenen Klasse in den Alpen gehalten werden.

Es ist deshalb für den Wirtschaftszweig Tourismus im Alpenraum ein Muss eigene Trends zu setzen.

Strategie für eine erfolgreiche Weiterentwicklung muss es natürlich sein, möglichst alle Generationen anzusprechen. Neben der Jugend sind Familien und vor allem Senioren bevorzugte Zielgruppen.

- Überregionales Marketing unter Berücksichtigung der regionalen Individualitäten verstärkt betreiben
- Regionen und „Die Alpen“ als Ganzes sollen international verstärkt bewerben
- Tourismusverbände dürfen nicht im Bürokratismus ersticken
- kein „Verramschen“ – also Verkaufen des Alpenraumes unter Wert - im Pauschalismus
- Führung der Tourismusorganisationen nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Tourismusverbände fungieren als Teil des Systems, in Form von Netzwerken mit verkaufsfähigen Produkten.
- Ein Preiskampf um Zielgruppen im Pauschalismus ist vorab schon verloren

- Konzentration auf den Gast, der die Qualität der Alpen gegenüber günstigeren Alternativen bevorzugt
- Verstärktes Augenmerk auf die Kurzurlauber (Tages- bis 3-Tagestouristen) legen

- **Sport, Tourismus und Umwelt**

Die Natur als Kulisse ist der größte Schatz, den alle Regionen im Alpenraum gemeinsam erhalten und pflegen. Ihr muss auch in Zukunft ein großer Augenmerk geschenkt werden!

Eingriffe in die Natur sind zu minimieren, notwendige Eingriffe so zu tätigen, dass möglichst wenig erhaltenswerte Natur verdrängt wird. Für eine Kompensation solcher Eingriffe ist zu sorgen.

So sind beispielsweise maschinelle Beschneiungsanlagen in Wintersportgebieten unumgänglich, weil notwendig. Ihr Einsatz ist deshalb zu befürworten!

Die Menschen im Alpenraum leben im Einklang mit der Natur. Vor allem die regionale Landwirtschaft im hochalpinen Raum spielt in der Landschaftsgestaltung eine wichtige Rolle. Unsere Bergbauern sind die Landschaftspfleger der Alpen und bedürfen einer besonderen moralischen und finanziellen Unterstützung. Ihre Aufgabe ist es, diese Kulturlandschaft nachhaltig zu pflegen und zu bewirtschaften. Leider wird dies in der öffentlichen Diskussion zu wenig honoriert.

Die Alpen sind die größten Wasserspeicher Europas. In Zeiten, in denen das kostbare Gut Trinkwasser immer rarer wird, bedarf es eines sorgfältigen Umganges damit.

Gleichzeitig sollen die Möglichkeiten der Mehrfachnutzung dieses „flüssigen Goldes“ geplant und umgesetzt werden.

- **Alpenkonvention**

- Wir unterstützen die Ziele der Alpenkonvention
- Das Büro der Alpenkonvention muss endlich seine Arbeit aufnehmen!

Unberührte Natur und Rückzugsmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen werden in ausgewiesenen Schutzgebieten garantiert. Die Junge Alpenregion steht dazu und ist überzeugt, dass diese erhalten werden und als Bereicherung gesehen werden müssen. Wir fordern allerdings, dass neue Schutzgebiete nicht willkürlich und nicht ohne vorhergehende Diskussion mit der lokalen Bevölkerung ausgewiesen werden!

- **Sportstätten**

Zahlreiche Sportstätten werden oft nur an wenigen Tagen im Jahr für Großereignisse genutzt. Im Sinne der Rentabilität ist es heutzutage aber notwendig, Sportstätten mit geeigneten Veranstaltungen (Events u.a.) möglichst ganzjährig auszulasten. Diese Nachnutzung muss bereits bei der Bewilligung berücksichtigt werden.

- **Rahmenbedingungen für Sport und Tourismus**

Im gesamten Alpenraum regeln derzeit unterschiedliche regionale und nationale Bestimmungen den Tourismus und auch die sportliche Betätigung (z.B. Helmpflicht, Ausweisung von Radwegen,...). Dadurch werden regionale Entwicklungen beeinflusst und erleiden manche Gebiete einen Wettbewerbsnachteil. Die Folge: eine erschwerte gemeinsame Strategie, v.a. ein gemeinsamer Marktauftritt.

Aus diesem Grund sollen:

- gesetzliche Rahmenbedingungen länderübergreifend abgeglichen, gleichzeitig auch der Bürokratieabbau forciert werden!
- auch hier die Ideen und Erfahrungen der Bevölkerung und vor allem der Tourismusbetreiber in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden.

- **Sport und Verkehr (Infrastruktur)**

Sportliche Aktivität in den Alpen und der Tourismus ziehen zwangsläufig Verkehr nach sich. Die in die Alpen kommenden Leistungssportler und Touristen reisen meist individualmotorisiert, sprich per PKW/BUS, an. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Wir fordern daher:

- Verkehrsanbindungen, v.a. grenzüberschreitende, sind zu verbessern
- Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist – im Sinne der Attraktivitätssteigerung – weiter zu entwickeln.

Sport und Tourismus sind im Alpenraum eng miteinander verzahnt. Das vielfältige Bewegungsangebot, das die Alpen bieten, hat eine enorme Anziehungskraft auf Interessierte jeden Alters. Sport ist deshalb wesentlicher Bestandteil der alpinen Freizeitkultur und gleichzeitig ein touristisches Marketinginstrument erster Ordnung, für die Alpenregionen Imageträger, Wirtschaftsfaktor und Kulturelement.

Wir fordern deshalb von den politischen Entscheidungsträgern, im vollen Umfang ihre Verantwortung zu übernehmen, damit Erfolg versprechende Rahmenbedingungen für den Tourismus in den Alpen verwirklicht werden.

Einstimmig verabschiedet durch die Vollversammlung der Jungen Alpenregion.


Mag. Kurt Jakobet
Präsident der Jungen Alpenregion